

Analyse der wirtschaftlichen Lage ökologisch wirtschaftender Betriebe im Wirtschaftsjahr 2023/24

Heike Kuhnert und Frank Offermann



Dr. Heike Kuhnert
Dr. Frank Offermann

Thünen-Institut für Betriebswirtschaft

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ländliche
Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 63
38116 Braunschweig

Tel.: +49531 25701434

E-Mail:

heike.kuhnert@thuenen.de

Braunschweig, Juni 2025

Wirtschaftlichkeit des ökologischen Landbaus

Einkommenssituation der Ökobetriebe hat sich leicht verschlechtert

Die Einkommenssituation ökologisch wirtschaftender Betriebe hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert. Im Wirtschaftsjahr 2023/24 lag der Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft im Durchschnitt der Ökobetriebe bei 43.241 Euro. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Minus von 4,4 Prozent. Zu diesem Ergebnis kommt die jährliche Einkommensanalyse des Thünen-Instituts für Betriebswirtschaft auf der Datenbasis des deutschen Testbetriebsnetzes Landwirtschaft.¹

Zur methodischen Vorgehensweise der Einkommensanalyse

- Das Thünen-Institut für Betriebswirtschaft analysiert jährlich die wirtschaftliche Lage von ökologisch wirtschaftenden Betrieben.² Grundlage dafür sind Buchführungsabschlüsse aus dem deutschen Testbetriebsnetz Landwirtschaft des Bundeslandwirtschaftsministeriums. Es handelt sich dabei um eine nur eingeschränkt repräsentative Stichprobe der ökologisch wirtschaftenden Betriebe in Deutschland.
- In die jährliche Einkommensanalyse gehen zertifizierte Ökobetriebe ein (keine Betriebe in Umstellung), die den Betriebsformen Ackerbau, Milchvieh, Sonstiger Futterbau und Gemischt zugeordnet sind; die Betriebsformen Gartenbau, Dauerkultur und Veredlung sind aufgrund zu geringer Fallzahlen in der Vergangenheit und aktuell zwecks Vergleichbarkeit der Daten über die Jahre ausgeschlossen.³ Es werden Unternehmen aller Rechts- und Erwerbsformen in die Analyse einbezogen.
- Als Kennzahl zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit wird der auch als Einkommen bezeichnete Erfolgsmaßstab „Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft (AK)“ herangezogen. Dieser Erfolgsmaßstab ermöglicht den Vergleich von Betrieben mit ungleichen Anteilen nicht entlohnter Arbeitskräfte, wie es insbesondere bei Betrieben mit unterschiedlichen Rechtsformen der Fall ist (BMEL 2023: 7).
- Den ökologisch wirtschaftenden Betrieben werden mit einer speziellen Methode konventionelle Vergleichsbetriebe mit ähnlichen Standortbedingungen und einer ähnlichen Ausstattung an Produktionsfaktoren gegenübergestellt. Im Wirtschaftsjahr (WJ) 2023/24 gingen in die Einkommensanalyse 398 Ökobetriebe und 1.588 vergleichbare konventionell wirtschaftende Testbetriebe ein.

Unterschiedliche Einkommensentwicklung der Ökobetriebe nach Betriebsform

Im WJ 2023/24 betrug der Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft (AK) der ökologisch wirtschaftenden Testbetriebe im Durchschnitt 43.241 Euro. Er sank im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 Prozent (siehe Abbildung 1 und Tabelle 2).

Die Öko-Ackerbaubetriebe weisen trotz wiederholt leichter Einbußen weiterhin das höchste Einkommen innerhalb der analysierten Betriebsformen auf: Es lag im WJ 2023/24 bei durchschnittlich 56.804 Euro je AK. Den höchsten Einkommensverlust im Vergleich zum Vorjahr haben die Milchviehbetriebe mit minus 10,2 Prozent zu verzeichnen. Der Rückgang auf 41.637 Euro Gewinn plus Personalaufwand je AK ist vor allem durch die im Vergleich zum WJ 2022/23 wieder deutlich niedrigeren Erzeugerpreise für Milch (minus 8 Prozent) und damit einhergehend rückläufige Umsatzerlöse (minus 7 Prozent) bedingt. Auffallend hoch sind bei den Öko-Milchviehbetrieben die Kostensteigerungen bei Heizmaterial, Strom und Wasser um 40 Prozent im Vergleich zum

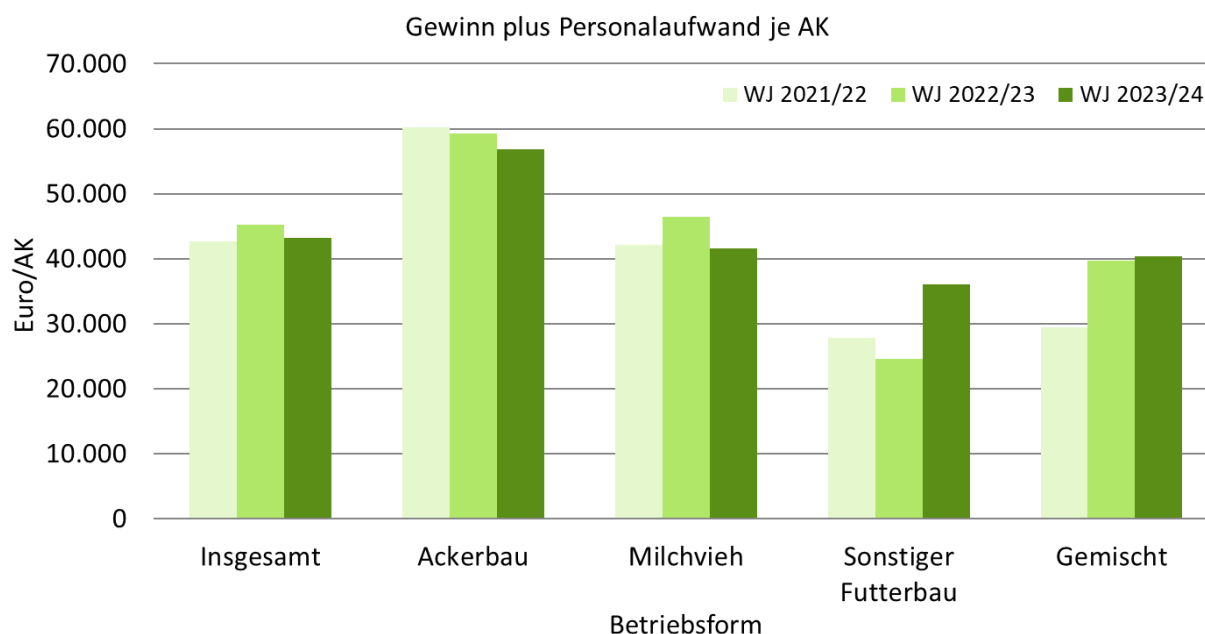
¹ Näheres zu Zweck, Methodik und Ergebnissen des deutschen Testbetriebsnetzes Landwirtschaft des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) siehe [BMEL - Statistik - Testbetriebsnetz](#) und [Thünen: Einkommen in der Landwirtschaft \(thuenen.de\)](#). Zitierdatum 16.04.2024.

² Mehr zu den jährlich vom Thünen-Institut für Betriebswirtschaft durchgeführten Analyse der Einkommensentwicklung im ökologischen Landbau siehe [Thünen: Einkommensentwicklung im Ökolandbau \(thuenen.de\)](#). Zitierdatum 05.05.2025.

³ Im WJ 2022/23 sind 626 zertifizierte Ökobetriebe mit folgenden Betriebsformen im BMEL-Testbetriebsnetz vertreten: Ackerbau: 117, Gartenbau: 7, Dauerkultur: 24, Milchvieh: 219, Sonstiger Futterbau: 139, Veredlung: 22 und Gemischt: 98.

Vorjahr. Die Öko-Gemischtbetriebe haben das im WJ 2022/23 stark angestiegene Gewinnniveau halten und noch geringfügig um 1,4 Prozent ausbauen können auf 40.305 Euro Gewinn plus Personalaufwand je AK.

Abbildung 1: Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft (AK) in ökologisch wirtschaftenden Betrieben des deutschen Testbetriebsnetzes insgesamt und differenziert nach Betriebsform in den Wirtschaftsjahren 2021/22 bis 2023/24^{a)}



^{a)} WJ 2021/22: n = 446 Ökobetriebe; WJ 2022/23: n = 437 Ökobetriebe; WJ 2023/24: n = 398 Ökobetriebe.

Quelle: Kuhnert und Offermann, Thünen-Institut für Betriebswirtschaft (2025)

Ein Gewinnsprung liegt bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben in der Gruppe Sonstiger Futterbau vor: sie konnten den durchschnittlichen Gewinn plus Personalaufwand je AK von 24.519 Euro auf 36.008 Euro steigern. Dies entspricht einem Anstieg von 46,9 Prozent. Mit ursächlich dafür ist, dass die durchschnittliche Betriebsgröße (gemessen in Standardoutput) und die durchschnittliche Flächenausstattung der Betriebe in dieser Gruppe deutlich zugenommen haben (plus 27 bzw. 28 Prozent) bei lediglich geringer Erhöhung des durchschnittlichen Arbeitsbesatzes (plus 8 Prozent) im Betrieb.

Detailergebnisse für die verschiedenen Wirtschaftsjahre sind auf der Thünen-Website abrufbar: [Thünen: Analyse der wirtschaftlichen Lage ökologisch wirtschaftender Betriebe \(thuenen.de\)](https://www.thuenen.de/de/aktuelles/analysen/analyse-der-wirtschaftlichen-lage-oekologisch-wirtschaftender-betriebe) unter der Rubrik „Tabellarische Ergebnisse“.

Gewinnabstand zwischen Öko- und konventionell wirtschaftenden Betrieben wieder deutlich kleiner

Mit dieser Auswertung wird vom Thünen-Institut für Betriebswirtschaft zum 29. Mal die wirtschaftliche Lage ökologisch wirtschaftender Testbetriebe analysiert und einer konventionell wirtschaftenden Vergleichsgruppe gegenübergestellt. Die Langzeitbetrachtung zeigt auf (siehe Abbildung 2):

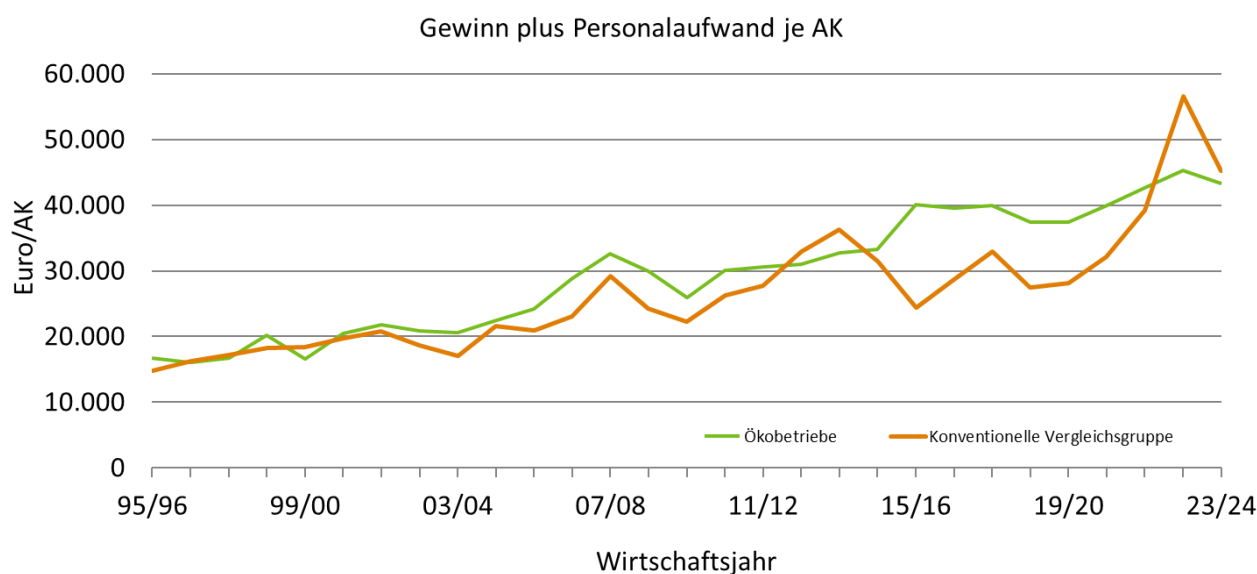
- In sieben von 29 Wirtschaftsjahren lag das Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand je AK) der konventionellen Vergleichsgruppe über dem der ökologisch wirtschaftenden Betriebe, in 22 Wirtschaftsjahren haben die Ökobetriebe höhere Einkommen erzielt.
- Der Einkommensabstand zugunsten der konventionell wirtschaftenden Betriebe war im WJ 2022/23 mit 11.374 Euro je AK historisch hoch. Hauptursache für die unterschiedliche Einkommensentwicklung war, wie auch im Wirtschaftsjahr 2021/22, dass die Erzeugerpreise für ökologisch erzeugte Produkte während des

betrachteten Zeitraums einen deutlich geringeren Anstieg verzeichneten als für konventionelle Ware, insbesondere bei Milch und Getreide. Gestiegene Preise für Betriebsmittel wurden bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben der Vergleichsgruppe überkompensiert, was dort zu vergleichsweise sehr starken Gewinnsteigerungen geführt hat.

- In den vergangenen zehn Jahren wiesen die durchschnittlichen Einkommen der Ökobetriebe insgesamt – zum Teil deutlich – geringere Schwankungen auf als die der konventionellen Vergleichsgruppe.

Im WJ 2023/24 haben sich die durchschnittlichen Einkommen der Ökobetriebe und der konventionell wirtschaftenden Vergleichsgruppe bis auf einen Abstand von 2.040 Euro je AK wieder angenähert. Die Annäherung ist wesentlich durch den Einkommensrückgang bei den konventionell wirtschaftenden Betrieben in Höhe von minus 11.333 Euro Gewinn plus Personalaufwand je AK bedingt (minus 20 Prozent zum WJ 2022/23).

Abbildung 2: Entwicklung des Gewinns plus Personalaufwand je Arbeitskraft (AK) in Ökobetrieben und konventionell wirtschaftenden Vergleichsbetrieben^{a)} des deutschen Testbetriebsnetzes in den Wirtschaftsjahren 1995/96 bis 2023/24



^{a)} Seit WJ 2020/21 geänderte Vergleichskriterien.

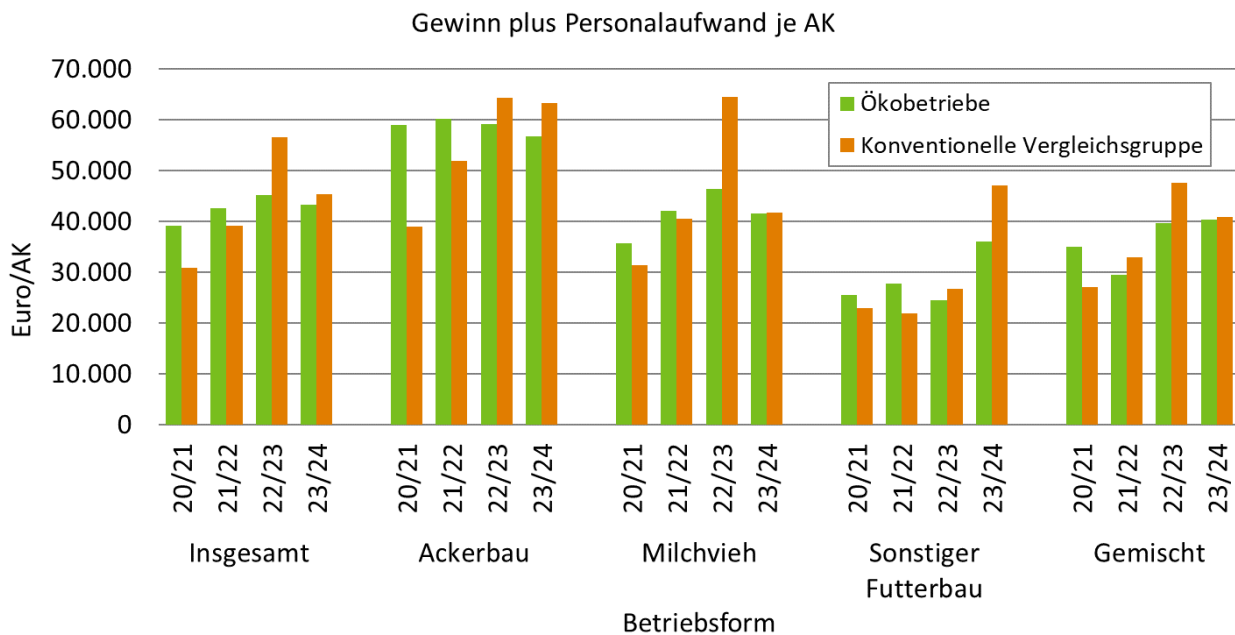
Quelle: Kuhnert und Offermann, Thünen-Institut für Betriebswirtschaft (2025)

Differenzierte Betrachtung nach Betriebsformen zeigt unterschiedliche Entwicklungen auf

Die nach den Betriebsformen Ackerbau, Milchvieh, Sonstiger Futterbau und Gemischt differenzierte Betrachtung zeigt, dass – wie im Vorjahr – der Gewinn plus Personalaufwand je AK bei den Betrieben der konventionellen Vergleichsgruppe sowohl insgesamt als auch bei den meisten Betriebsformen über dem der Ökobetriebe liegt. Lediglich die Öko-Milchviehbetriebe und die konventionell wirtschaftenden Milcherzeuger liegen im WJ 2023/24 gleichauf (siehe Abbildung 3).

Die ökonomische Vorzüglichkeit des ökologischen Landbaus gegenüber vergleichbaren konventionellen Betrieben hat sich den Ergebnissen zufolge in den letzten beiden Wirtschaftsjahren verschlechtert. Dieses Ergebnis spiegelt sich auch darin wider, dass die Umstellung auf ökologischen Landbau in Deutschland in den Jahren 2023 und 2024 weitestgehend stagniert hat und laut dem Agrarbarometer Frühjahr 2025 der Rentenbank derzeit lediglich zwei Prozent der befragten Betriebe eine Umstellung auf die ökologische Wirtschaftsweise planen (DBV 2025).

Abbildung 3: Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft (AK) in Ökobetrieben und konventionell wirtschaftenden Vergleichsbetrieben^{a)} des deutschen Testbetriebsnetzes insgesamt und differenziert nach Betriebsform in den Wirtschaftsjahren 2020/21 bis 2023/24^{b)}



^{a)} Seit WJ 2020/21 geänderte Vergleichskriterien.

^{b)} WJ 2020/21: n = 492 Ökobetriebe/2.140 Betriebe konventionelle Vergleichsgruppe,
 WJ 2021/22: n = 446 Ökobetriebe/1.862 Betriebe konventionelle Vergleichsgruppe,
 WJ 2022/23: n = 437 Ökobetriebe/1.739 Betriebe konventionelle Vergleichsgruppe,
 WJ 2023/24: n = 398 Ökobetriebe/1.588 Betriebe konventionelle Vergleichsgruppe.

Quelle: Kuhnert und Offermann, Thünen-Institut für Betriebswirtschaft (2025)

Bedeutung der flächenbezogenen Ökolandbau-Prämie für die Wirtschaftlichkeit

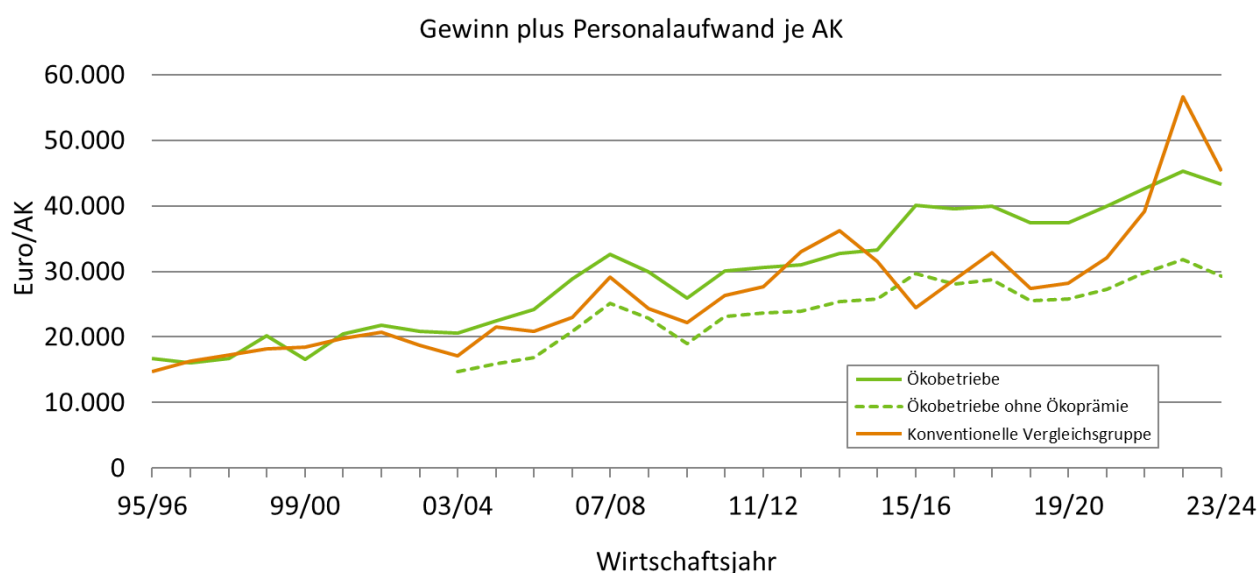
In Deutschland wird der ökologische Landbau seit 1989 in Westdeutschland und seit 1991 in Ostdeutschland durch öffentliche Mittel flächenbezogen gefördert. Mit den flächenbezogenen Prämien soll der Einkommensnachteil einer ökologischen Wirtschaftsweise ausgeglichen werden. Insbesondere die Phase der Umstellung auf Ökolandbau ist für die Betriebsleiter*innen eine aufwändige Zeit, die Risiken birgt und in der Regel Ertragseinbußen mit sich bringt – beispielsweise durch Veränderungen in der Fruchtfolge und durch den Verzicht auf gängige Betriebsmittel wie mineralische Stickstoffdünger oder im Ökolandbau unzulässige Pflanzenschutzmittel. Der ökonomische Erfolg von ökologisch wirtschaftenden Betrieben hängt unter anderem davon ab, ob und in welchem Ausmaß niedrigere Naturalerträge durch höhere Erzeugerpreise (über)kompensiert werden können.

Der Anteil der Ökoprämie (flächenbezogene Prämie für die Einführung und Beibehaltung der ökologischen Wirtschaftsweise) am Gewinn plus Personalaufwand je AK der Ökobetriebe betrug im WJ 2023/24 durchschnittlich 31 Prozent (absolut 14.023 Euro). Die flächenbezogenen Ökoprämien haben demnach für die Wirtschaftlichkeit der Öko-Testbetriebe eine hohe Bedeutung, da sie die Einkommensnachteile der ökologischen Wirtschaftsweise ausgleichen (siehe Abbildung 4). Von einer Ausnahme im WJ 2015/16 abgesehen lagen die Gewinne der Öko-Testbetriebe ohne die flächenbezogene Prämie für Ökolandbau unter den Gewinnen der konventionellen Vergleichsgruppe.

Vor diesem Hintergrund wird immer wieder kritisch konstatiert, dass seit Jahren eine Besserstellung oder „Überförderung“ der Ökobetriebe durch die flächenbezogenen Prämien für die ökologische Wirtschaftsweise stattfände. Aus wissenschaftlicher Sicht ist dies nicht der Fall; folgende Sachverhalte sind zu berücksichtigen:

- Es gibt im Testbetriebsnetz sowohl innerhalb der Gruppe der Ökobetriebe als auch innerhalb der Gruppe der konventionellen Betriebe sehr große Einkommensunterschiede. Es gibt große Standortunterschiede und, wie überall in der Wirtschaft, gut und eben auch weniger gut wirtschaftende Betriebe. Bei einem Teil der Ökobetriebe ist die Prämie nahezu „passgenau“, während – je nach Wirtschaftsjahr – unterschiedliche Anteile an Ökobetrieben ein niedrigeres bzw. höheres Einkommen als die Betriebe der konventionellen Vergleichsgruppe erzielt haben. Dieses Ergebnis zeigt sich seit Anbeginn der betriebswirtschaftlichen Analyse des Thünen-Institutes und auch in den aktuellen Auswertungen für das WJ 2023/24 (siehe Abbildung 5).
- Aufgrund der Verschiedenheit der betrieblichen Ausgangslage der Betriebe ist es grundsätzlich nicht möglich, die Prämien für Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen – zu denen auch die flächenbezogene Förderung des Ökolandbaus (Umstellung und Beibehaltung) zählt – so zu berechnen, dass in jedem Einzelfall nur die spezifischen Mehrkosten ausgeglichen werden. Selbst wenn so ein Verfahren der Einzelfallberechnung technisch möglich wäre, würde es zu einem extrem hohen Aufwand für die öffentliche Verwaltung führen.
- Hinzu kommt, dass durch kurzfristige und nicht vorhersehbare Ereignisse im Marktgeschehen deutliche Veränderungen der Preis-Kosten-Relationen bei den ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben auftreten können. In den letzten beiden Wirtschaftsjahren hat der Angriffskrieg auf die Ukraine zu nicht vorhersehbaren Entwicklungen auf den internationalen Agrarmärkten geführt. Einige wesentliche Faktoren sind z. B. die Entwicklung der Getreide- und Mineraldüngerpreise oder die Entwicklung der Milchpreise.

Abbildung 4: Entwicklung des Gewinns plus Personalaufwand je Arbeitskraft (AK) in Ökobetrieben mit und ohne flächenbezogene Prämie für die ökologische Wirtschaftsweise (Ökoprämie) und in konventionell wirtschaftenden Vergleichsbetrieben^{a)} des deutschen Testbetriebsnetzes in den Wirtschaftsjahren 1995/96 bis 2023/24



^{a)} Seit WJ 2020/21 geänderte Vergleichskriterien.

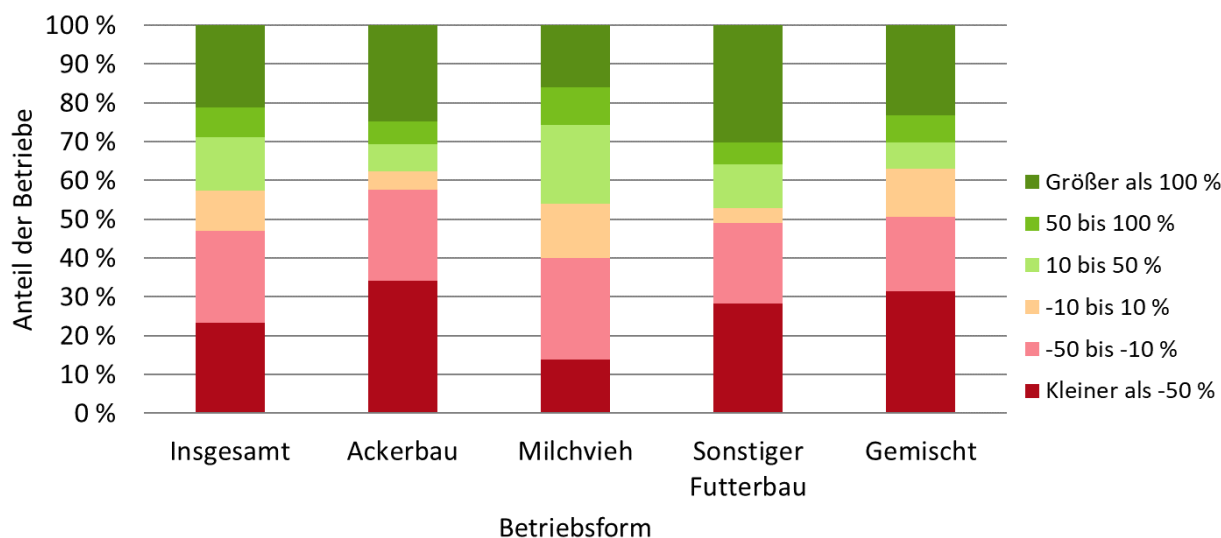
Quelle: Kuhnert und Offermann, Thünen-Institut für Betriebswirtschaft (2025)

Näheres zur flächenbezogenen Förderung des ökologischen Landbaus in Deutschland und der EU siehe [Thünen: Flächenbezogene Förderung des ökologischen Landbaus \(thuenen.de\)](https://www.thuenen.de)

Deutliche betriebspezifische Unterschiede beim relativen Erfolg der Ökobetriebe

Im Wirtschaftsjahr 2023/24 erzielten insgesamt knapp 21 Prozent der Ökobetriebe einen mindestens doppelt so hohen Gewinn wie ihre konventionellen Vergleichsbetriebe (Legende: Größer als 100 %); im WJ 2022/23 lag dieser Anteil mit knapp 12 Prozent der Ökobetriebe deutlich darunter. Der Anteil der relativ gesehen weniger erfolgreichen Ökobetriebe mit einem maximal halb so hohen Gewinn (Legende: Kleiner als -50 %) lag im WJ 2022/23 noch bei 28 Prozent, er sank auf 23 Prozent im WJ 2023/24.

Abbildung 5: Gewinnabstand der Ökobetriebe zu konventionell wirtschaftenden Vergleichsbetrieben^{a)} insgesamt und differenziert nach Betriebsform im Wirtschaftsjahr 2023/24^{b)}



^{a)} Seit WJ 2020/21 geänderte Vergleichskriterien. ^{b)} n = 398 Ökobetriebe/1.588 Betriebe konventionelle Vergleichsgruppe.

Lesehilfe: Die grünen Flächen weisen die Anteile der Ökobetriebe aus, deren Gewinn über dem der konventionellen Vergleichsbetriebe liegt; größer als 100 % bedeutet, der Gewinn ist mehr als doppelt so hoch. Die roten Flächen geben die Anteile der Ökobetriebe an, deren Gewinn niedriger als der Gewinn der konventionellen Vergleichsbetriebe ist.

Quelle: Kuhnert und Offermann, Thünen-Institut für Betriebswirtschaft (2025)

Fazit und Schlussfolgerungen

Gemäß der Auswertung der Testbetriebsdaten war die wirtschaftliche Lage der ökologisch wirtschaftenden Betriebe in den letzten Jahren relativ stabil. Nach drei Wirtschaftsjahren mit einem Wachstum von rund 6 Prozent zum Vorjahr hatten die Öko-Testbetriebe im WJ 2023/24 einen Gewinnverlust von 4,4 Prozent (Gewinn plus Personalaufwand je AK) zu verzeichnen.

Außergewöhnlich im Zeitverlauf war das Ergebnis des Einkommensvergleiches zwischen Ökobetrieben und vergleichbaren konventionellen Betrieben im WJ 2022/23: Bedingt durch eine sehr günstige Erlössituation lagen die durchschnittlichen Einkommen in der konventionellen Vergleichsgruppe in allen Betriebsformen deutlich über dem der Ökobetriebe, insbesondere bei den Milchvieh- und den Ackerbaubetrieben. Marktbedingte Änderungen der Preis-Kostenrelationen haben im WJ 2023/24 bei den konventionellen Vergleichsbetrieben zu einem deutlich höheren Gewinnrückgang als bei den Ökobetrieben geführt, er lag bei minus 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Aufgrund dessen haben sich die durchschnittlichen Einkommen der Vergleichsgruppen wieder deutlich angenähert, wobei das Einkommen der konventionell wirtschaftenden Vergleichsgruppe noch um 2.040 Euro über dem der Ökobetriebe liegt.

Ein konstantes Resultat der jährlichen Einkommensanalyse ist: Es gibt erhebliche Erfolgsunterschiede zwischen den Öko-Testbetrieben – und auch den konventionell wirtschaftenden Vergleichsbetrieben – insgesamt und auch innerhalb der verschiedenen Betriebsformen. Die Art und Weise der Betriebsführung und die daraus resultierenden Ergebnisse sind demnach unabhängig von der Wirtschaftsweise eine zentrale Stellschraube für unternehmerischen Erfolg. Der Stellenwert der erzielbaren Erzeugerpreise für die Wirtschaftlichkeit der Betriebe wird anhand der Ergebnisse der letzten Wirtschaftsjahre besonders deutlich.

Quellen

BMEL (2023) Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe. Buchführungsergebnisse der Testbetriebe des Wirtschaftsjahres 2021/2022. Abrufbar unter [Broschüre Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe 2021/22 Text- und Tabellenteil \(bmel-statistik.de\)](#), Zitierdatum 16.04.2024.

Deutscher Bauernverband (2025) DBV-Öko-Report Nr. 06/2025.

Zitation

Kuhnert H, Offermann F (2025) Analyse der wirtschaftlichen Lage ökologisch wirtschaftender Betriebe im Wirtschaftsjahr 2023/24. Braunschweig: Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, 11 p. Download unter [Thünen: Analyse der wirtschaftlichen Lage ökologisch wirtschaftender Betriebe \(thuenen.de\)](#)

Tabelle 1: Ausgewählte Kennzahlen der Ökobetriebe und vergleichbarer konventionell wirtschaftender Betriebe (Vergleichsgruppe) des deutschen Testbetriebsnetzes differenziert nach Betriebsform im Wirtschaftsjahr 2023/24^{a), b), c)}

	Einheit	Insgesamt		Ackerbau		Milchvieh		Sonstiger Futterbau		Gemischt	
		Öko- betriebe	Konv. Vergleichs- gruppe	Öko- betriebe	Konv. Vergleichs- gruppe	Öko- betriebe	Konv. Vergleichs- gruppe	Öko- betriebe	Konv. Vergleichs- gruppe	Öko- betriebe	Konv. Vergleichs- gruppe
Betriebe	Zahl	398	1.588	85	572	187	644	53	113	73	259
Ldw. Genutzte Fläche (LF)	ha	145	140	181	175	100	96	114	112	239	230
dar.: Ldw. Ackerfläche	ha	88	94	157	158	45	52	24	25	161	176
Dauergrünland	ha	57	45	24	16	54	43	89	87	77	54
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	1,7	2,0	1,0	1,0	3,0	3,0	1,0	2,0	1,0	2,0
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.811	2.577	1.199	1.722	3.084	3.851	707	1.377	1.372	2.406
dar.: Ldw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	393	728	995	1.500	108	367	74	130	278	639
Tierproduktion	€/ha LF	1.235	1.499	85	72	2.736	3.148	517	1.030	894	1.178
Sonstige betriebliche Erträge	€/ha LF	824	586	677	425	902	524	810	1.020	875	640
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/ha LF	680	411	582	297	743	372	721	728	685	440
dar.: Entkoppelte Betriebsprämie	€/ha LF	189	181	182	177	196	172	184	194	189	190
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	296	51	290	27	317	29	319	177	272	51
Materialaufwand	€/ha LF	924	1.357	586	779	1.388	1.922	458	780	888	1.472
dar.: Pflanzenproduktion	€/ha LF	143	340	240	471	138	308	32	103	102	340
Tierproduktion	€/ha LF	394	592	36	38	714	1.015	187	411	441	699
Personalaufwand	€/ha LF	286	300	166	108	423	360	149	304	292	406
Abschreibungen	€/ha LF	347	331	261	241	545	494	208	251	262	265
Sonstige betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	598	664	472	502	884	919	418	548	465	578
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand)	€/AK	43.241	45.281	56.804	63.316	41.637	41.652	36.008	47.039	40.305	40.907
Unternehmensergebnis (Gewinn plus Steuer ^{d)})	€	65.495	69.111	72.231	91.040	72.196	64.020	34.432	56.202	63.040	65.921

a) Seit dem WJ 2020/21 geänderte Vergleichskriterien.

b) Nicht hochgerechnete Durchschnittswerte ohne Gartenbau-, Dauerkultur-, Veredlungsbetriebe.

c) Konventionelle Vergleichsgruppen werden aus konventionell wirtschaftenden Einzelbetrieben gebildet, die im Vergleich zu den Ökobetrieben ähnliche Standortbedingungen und Faktorausstattungen aufweisen.

d) Gewerbeertrag-, Körperschafts-, Kapitalertragsteuer.

Quelle: Kuhnert und Offermann, Thünen-Institut für Betriebswirtschaft (2025)

Tabelle 2: Ausgewählte Kennzahlen der Ökobetriebe und vergleichbarer konventionell wirtschaftender Betriebe (Vergleichsgruppe) des deutschen Testbetriebsnetzes für die Wirtschaftsjahre 2021/22 bis 2023/24^{a), b), c)}

	Einheit	Ökobetriebe				Konventionelle Vergleichsgruppe			
		Wirtschaftsjahr			%Veränderung 2023/24 Vorjahr	Wirtschaftsjahr			%Veränderung 2023/24 Vorjahr
		2021/22	2022/23	2023/24		2021/22	2022/23	2023/24	
Betriebe	Zahl	446	437	398	-8,9	1.862	1.739	1.588	-8,7
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	125	135	145	7,1	122	132	140	5,7
dar.: Ldw. Ackerfläche	ha	74	81	88	8,0	80	91	94	3,0
Dauergrünland	ha	51	54	57	5,4	42	41	45	12,1
Arbeitskräfte	AK/100 ha LF	1,8	1,7	1,7	0,0	1,7	1,6	1,8	12,5
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.940	1.946	1.811	-7,0	2.226	2.792	2.577	-7,7
dar.: Ldw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	520	456	393	-13,9	679	915	728	-20,4
Tierproduktion	€/ha LF	1.175	1.261	1.235	-2,0	1.295	1.536	1.499	-2,4
Sonstige betriebliche Erträge	€/ha LF	740	751	824	9,8	540	515	586	13,7
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/ha LF	613	604	680	12,6	428	393	411	4,7
dar.: Entkoppelte Betriebsprämie	€/ha LF	175	170	189	11,1	175	172	181	5,5
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	263	263	296	12,8	52	50	51	1,0
Materialaufwand	€/ha LF	875	896	924	3,2	1.142	1.339	1.357	1,3
dar.: Pflanzenproduktion	€/ha LF	156	136	143	5,3	329	408	340	-16,7
Tierproduktion	€/ha LF	348	386	394	2,0	468	529	592	12,0
Personalaufwand	€/ha LF	251	251	286	13,9	192	231	300	29,8
Abschreibungen	€/ha LF	354	363	347	-4,2	310	332	331	-0,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	645	625	598	-4,4	619	665	664	-0,1
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand)	€/AK	42.607	45.240	43.241	-4,4	39.147	56.614	45.281	-20,0
Unternehmensergebnis (Gewinn plus Steuer ^{d)})	€	65.861	69.472	65.495	-5,7	56.490	92.856	69.111	-25,6

a) Seit dem WJ 2020/21 geänderte Vergleichskriterien.

b) Nicht hochgerechnete Durchschnittswerte ohne Gartenbau-, Dauerkultur-, Veredlungsbetriebe.

c) Konventionelle Vergleichsgruppen werden aus konventionell wirtschaftenden Einzelbetrieben gebildet, die im Vergleich zu den Ökobetrieben ähnliche Standortbedingungen und Faktorausstattungen aufweisen.

d) Gewerbeertrag-, Körperschafts-, Kapitalertragsteuer.



THÜNEN

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Institut für Betriebswirtschaft
Bundesallee 63
38116 Braunschweig

bw@thuenen.de
www.thuenen.de